



Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2024

BA Soziale Arbeit & Diakonie
MA Soziale Arbeit

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Fon: 040/65591-181
Fax: 040/65591-228
info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Scan with RedLaser

Die Evangelische Hochschule wird getragen von der
Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg.



Inhaltsverzeichnis

Termine im Sommersemester 2024	4
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ (ab WiSe 22/23)	5
Integrierter Studienabschluss Diakonie	6
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ (vor WiSe 22/23)	8
2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor	9
4. Semester / Modul 6, Bachelor	15
6. Semester / Module 7-10, Bachelor	20
Masterstudiengang „Soziale Arbeit“	34
2. Semester / Module 1-3, Master	34
4. Semester / Module 4-7, Master	40
Kontaktdaten	45
Emeritierte Professor_innen	45
Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende	45
Lehrbeauftragte BA und MA	46
Rektorat / Verwaltung	47
Studierendensekretariat	48
Studiengangssekretariat	48
Infopoint und Druckerei	48
Bibliothek	48
Mensa / VVM	48
Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie	48
Brüder- und Schwesternschaft	48
Diakonenbüro	48
Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)	49
Gebäudegrundriss	50
Geländeplan	50

Termine im Sommersemester 2024

Stand 18.12.2023 unter Vorbehalt

01.04.2024		Beginn des Sommersemester
02.04.2024		Vorlesungsbeginn Vollzeit
03.04.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
10.04.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
17.04.2024	17:00 Uhr	Hochschulsenat
08.05.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
15.05.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
16.05.2024	17:00 Uhr	Hochschulrat
28.05.2024	9.00 Uhr	Kolloquium Diakonie
29.05.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
19.06.2024	17:00 Uhr	Hochschulsenat
26.06.2024	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
11.07.2024	17:00 Uhr	Hochschulrat
15.07. - 19.07.2024		Klausurwoche Vollzeit
15.07. - 19.07.2024		Rückmelde- und Belegfrist
12.07.2024		Vorlesungsende Vollzeit
30.09.2024		Ende des Sommersemester

Hochschulvollversammlungen nach Absprache auf Initiative der Studierenden und/oder der Professor_Innen.

Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“

(Studienbeginn ab WiSe 2022/23)

Studierende, die im WiSe 2022/23 das begleitende Studium der Diakonie aufnehmen, absolvieren verbindlich einen Teil ihres Diakoniestudiums gemeinsam mit Studierenden der berufsintegrierten und praxisintegrierten Studiengänge. Diese Einheiten werden als Wochenendseminare angeboten, durch Studienbriefe und digitale Zwischentreffen begleitet.

SoSe 24: 2 Tage (12/13.04)

- Abschluss Bibelkunde
- Prüfung Bibelkunde

WiSe 24/25 und SoSe 25: 14 Tage und eine auswärtige Blockwoche (Termine noch offen)

- Biblisch-theologische Grundlagen der Diakonie
- Historisch-Kritische Bibelexegese
- Diakonische Theologie als Wissenschaft und religiöse Verortung (zentrale Texte)
- Geschichte der Diakonie
- Handeln in Kirche und Diakonie als Organisationen im Hinblick auf gegenwärtige Herausforderungen

Die übrigen Bestandteile des Diakoniestudiums finden im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit statt (Modul 1, 5, 7).

Verbindlich ist ebenfalls die Teilnahme am Seminar **Diakonische Hospitation**

Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“

Die folgenden Seminare bzw. Bausteine sind laut der Ordnung des integrierten Studienabschlusses Diakonie der Ev. Hochschule verbindlich für den Abschluss als Diakonin / Diakon. Sie werden regelmäßig angeboten und können weitgehend im Verlauf des Studiums besucht werden (Ausnahme: III, IV und V sind im 5. und 6. Semester zu belegen). Die erfolgreiche Teilnahme muss nachgewiesen werden. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen, die sich für eine Vertiefung diakonisch-theologischer Inhalte interessieren.

Nachweis: Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Bescheinigung der anleitenden Diakone/ Diakoninnen und die Dokumentation der Anwesenheit bei der einführenden und auswertenden Veranstaltung an der Hochschule nachgewiesen.

	Didaktik in der Gemeindepädagogik David Barth
Beschreibung	Angebote der Gemeindepädagogik „sollen an den Interessen der Gemeinde“ anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet. Gemeindepädagogik soll also partizipativ und im wahrsten Wortsinn interessant sein.
Ziele	Verschiedenen Ansätze, wie das Gelingen kann, sollen im Workshop besprochen und umgesetzt werden.
Prüfungsleistung	unbenotete Reflektion / die Teilnahme an der Präsenzveranstaltung ist Voraussetzung
Termine	Freitag, 21.06. 9.30 – 16.30 Uhr Samstag, 22.06. 9.30 – 16.30 Uhr

	Homiletik und Liturgik Martje Kruse
Beschreibung	In einem ersten kompakten Teil wird es um zentrale Aspekte der Liturgiewissenschaft und ihre Anwendung innerhalb unserer Andachts- und Gottesdienstpraxis gehen. Im zweiten Teil werden wir liturgische Formen erproben und den je eigenen passenden Rahmen abstecken. Für diesen zweiten Teil des Seminars werden wir die Kapelle der Wichern-Schule nutzen können.
Ziele	Das Seminar dient der Orientierung in der Gottesdienstordnung, der offiziell festgelegten Form des evangelischen Gottesdienstes, und ermöglicht die Erprobung einer eigenen Form und Sprache: Was muss ich beachten und was kann ich lassen?
Prüfungsleistung	Keine Prüfungsleistung / die Teilnahme an der Präsenzveranstaltung ist Voraussetzung
Termine	Freitag, 26.04. 9.30 – 16.30 Uhr

	Samstag, 27.04. 9.30 – 16.30 Uhr
--	----------------------------------

Diakonie Blockseminar	<p>Diakonie im internationalen Dialog. Diakonie-Studium und Diakonische Praxis in Dänemark und Deutschland: Exkursion zur Diakonenhochschule in Aarhus/Dänemark</p> <p>Em. Prof. Dr. Ulrike Suhr</p>
Beschreibung	<p>Seit einigen Jahren gibt es einen internationalen Austausch zwischen der Diakonenhochschule in Aarhus, Dänemark und der Ev. Hochschule Hamburg. In dieser Exkursion geht es darum, sich mit dänischen Studierenden über das Studium, die Einbindung von Praxis in das Studium und das jeweilige professionelle Profil der Diakon*innen auszutauschen, etwas über das Verhältnis von Kirche und Staat in Dänemark zu erfahren und diakonische Praxisprojekte in Aarhus kennenzulernen.</p> <p>Darüberhinaus wird Zeit sein, um die zweitgrößte Stadt Dänemarks zu erkunden.</p> <p>Diese Exkursion wird finanziell von der Hochschule unterstützt, so dass die Kosten gering gehalten werden.</p>
Termine	<p>13.05. bis 15.05.24 (Abfahrt am 13.05. morgens in HH, Rückkehr am 15.05. abends in HH, zwei Übernachtungen in dem Studierenden-wohnhelm in Aarhus)</p>

Wahlpflichtfach 1: Diakonische Identität I - biblische und historische Grundlagen der Diakonie.

Inhalt: Zentrale biblische Texte, historische Entwicklungslinien und theologische Grundfragen der Diakonie und des Berufsbilds Diakon/Diakonin.

Struktur: Dieses Seminar findet jeweils im WiSe im 5. Semester als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar statt.

I. Wahlpflichtfach 2: Diakonische Identität II - zur Theorie und Praxis aktueller Diakonie

Inhalt: Analyse von theologischen Entwürfen, aktuellen Konzeptionen und praktischen Ansätzen in der Diakonie.

Struktur: Dieses Seminar findet jeweils im SoSe als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar im 6. Semester statt.

Nachweis f. Wahlpflichtfach I+II: eine Modulprüfung und eine unbenotete Studienleistung.

II. Diakonisches Blockseminar I

Inhalt: In dem Diakonischen Blockseminar geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie, um Fragen diakonischer Identität und um Grundthemen diakonischer Theologie.

Struktur: 5 Tage (montags-freitags) im WS, außerhalb der Hochschule. In der Regel wird dieses Seminar im 5. Studiensemester belegt.

Nachweis: Anwesenheit

III. Diakonisches Blockseminar II (Workshops zu Methoden diakonischer Praxis)

Inhalt: Unterschiedliche methodische Ansätze und Praxisfelder werden vorgestellt und praktisch erprobt. Beispiele: Beratungsmethoden im diakonischen Kontext; Methoden der Jugendarbeit; Andachten gestalten; Bibliodrama; Seelsorge

Struktur: 2-tägige Workshops an Wochenenden (Freitags/Samstags, jeweils ganztägig)

Nachweis: Anwesenheit an mindestens 2 Workshops

2. Semester / Module 1 – 4, Bachelor

Modul 1: Religion und Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Die Lehrformen sind Vorlesung, Seminar, interaktives Seminarsgespräch, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: jeweils eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3, 5, 7 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Gerechtigkeit und Ethik Dirk Ahrens
Beschreibung	Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit bilden zusammen mit den Menschenrechten sowie der Achtung der Vielfalt die wesentlichen Grundlagen Sozialer Arbeit. In diesem Seminar werden Kenntnisse über ethische Grundlagen wie Werte, Normen und ihre Begründungen sowie ein differenziertes Wissen über die Menschenrechte vermittelt. Es werden einschlägige Texte zu zentralen ethischen Ansätzen sowie zur Definition des Gerechtigkeitsbegriffes durchgenommen. Es wird sich mit den Ethikcodizes von IFSW und DBSH beschäftigt und sich kritisch mit sozialarbeitsbezogenen Beiträgen zur Einlösung berufsethischer Ansprüche auseinandergesetzt.
Ziele	Die Studierenden sollen lernen, die Relevanz ethischer Fragen für das professionelle Handeln zu erkennen, und sich eine ethisch reflektierende Grundhaltung im Rahmen ihres professionellen Selbstverständnisses erarbeiten, um handlungsfähig in irritierenden Situationen des Berufsalltags zu sein (Empathie, Ambiguitätstoleranz, Umgang mit Kontingenzerfahrungen). Dazu sollen sie die Menschenrechte als Wertekategorie professionellen Handelns reflektieren und Ethik als philosophisch und theologisch begründete Disziplin in der Grundlegung des Handelns verstehen lernen.

Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit

Sozialen Arbeit

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesungen, Seminare, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten
Die Prüfungsleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1,3, 4, 5 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Sozialrecht I, Grundsicherung für Arbeitssuchende Maarit Müller
Beschreibung	Aufbauend auf den Vorlesungen werden die Geschichte und Auswirkungen der Arbeitsmarktreformen bearbeitet. Im Zentrum steht die Aneignung der Grundzüge des nunmehr zentralen sozialrechtlichen Leistungsgesetzes (SGB II) auf der Basis einer umfassenden und detaillierten Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen, des Leistungssystems und der Anspruchsvoraussetzungen.
Ziele	Aneignung der erforderlichen sozialrechtlichen Kenntnisse (Rechtsstruktur- und Rechtsdetailkompetenz), um eine fachlich qualifizierte Beratungstätigkeit auf dem Gebiet des SGB II wahrnehmen zu können.

Modul 3: Bildung, Erziehung und Sozialisation in ihrer gesellschaftlichen und biografischen Rahmung

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Sarah Meyer

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: kl. Studientag, Seminare, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur, Portfolio oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Prüfungsarten
Die Prüfungsleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3	Biografie und Sozialisation in ihrer institutionellen Rahmung Prof. Dr. Sarah Meyer
Beschreibung	Im Mittelpunkt des Seminars stehen erziehungswissenschaftliche Grundfragen und Prozesse von Bildung, Erziehung und Sozialisation. Die Studierenden setzen sich mit hierauf bezogenen, ausgewählten qualitative Befunde auseinander, erproben biografisch rekonstruktive und verstehende Zugänge zu Lebensgeschichten und -realitäten von Adressat_innen Sozialer Arbeit und ziehen das erworbene Wissen heran, um Fallstrukturen in ihrer lebensweltlichen und lebenslagen-bezogenen Bedingtheit zu erkennen und zu analysieren. Sie entwickeln ein Verständnis für die gesellschaftlichen Situiertheit und deren Bedeutung für Interaktionsprozesse und professionelles Handeln.
Ziele	Die Studierenden kennen erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und haben einen Überblick über Grundfragen im Hinblick auf Bildung, Erziehung und Sozialisation gewonnen. Sie können das Wissen über qualitativ-lebensgeschichtliche Befunde auf ihre eigene Lebensgeschichte beziehen und heranziehen, um Lebenslagen und -entwürfe von Adressat_innen Sozialer Arbeit zu verstehen.

Baustein 4	Selbstreflexion in sozialpsychologischer Perspektive: Hilfemotivation/Wahrnehmungs- und Gruppenpsychologie Alexandra Kauffmann
Beschreibung	<p>Im Rahmen des Seminars ist das Kernthema die sich entwickelnde professionelle Persönlichkeit.</p> <p>Im Rückgriff auf Erklärungsmodelle und Deutungsansätze, setzen sich die Studierenden mit ihren persönlichen Normen und Werten sowie ihrer Identität auseinander, welche später als Werkzeug in der Praxis genutzt werden soll. Dabei soll die Reflexion der eigenen „Hilfemotivation“ fokussiert werden und als Grundlage dafür nutzen, sich mit den eigenen (stereo-) typischen Deutungsmustern auseinanderzusetzen, welche für die Interaktionsprozesse in der sozialen Praxis bedeutsam sind.</p>
Ziele	<p>Es soll ein Verständnis für die Denk- und Erklärungsmöglichkeiten der eigenen Hilfemotivation erworben werden.</p> <p>Des Weiteren soll in einer kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Deutungsansätzen ermöglicht werden, eine Haltung auszubauen, welche zum Reflektieren von stereotypischen Bewertungen in Interaktionsprozessen befähigt.</p>

Modul 4: Grundstrukturen Sozialer Arbeit und Diakonie
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden
 Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
 Eigenstudium: 300 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Vorlesung, Seminare, begleitetes Selbststudium

Studienleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation, Hausarbeit oder Referat. Die Prüfungs- und Studienleistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.
- unbenotete Prüfungsleistungen: eine der in § 15 Abs. 4 R-PO genannten Arten

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in zwei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3	Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Im Rahmen dieses Seminars werden Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit und ihre Differenzen und Gemeinsamkeiten, insb. im Hinblick auf ihre historische Ausdifferenzierung in den Blick genommen. Dabei untersuchen die Studierenden Bezüge der spezifischen Arbeitsfelder zu sozialen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und lernen bereichsspezifische Theorien und Diskurse kennen.
Ziele	Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • kennen die sich historisch herausgebildeten Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit • kennen arbeitsfeldspezifische Bereichstheorien und die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern

Baustein 4	Theorien Sozialer Arbeit Prof. Dr. Marcus Hußmann Nadja Habibi
Beschreibung	Im Zentrum des Bausteins stehen die kritischreflexive Auseinandersetzung mit den theoretischen Schulen der Sozialen Arbeit, Theorien der Sozialen Arbeit und die Theorieansätze in der Sozialen Arbeit. Thematisiert werden die Funktionsbestimmungen & Zwecksetzungen Sozialer Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Nachzeichnung und Erörterung der Mandatsdiskussion in der Sozialen Arbeit.
Ziele	Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • haben ein Grundverständnis der Wissenschaft der Sozialen Arbeit • können zentrale theoretische Entwürfe Sozialer Arbeit und Diakonie in ihren spezifischen Zugängen erfassen und einer kritischen Analyse unterziehen • entwickeln ein theoretisches Selbstverständnis für das Handeln in der Sozialen Arbeit

Baustein 5	Erhebung, Auswertung und Präsentation empirischer Ergebnisse Lukas Weber Magdalena Eder Christopher Güsgen Michaela Jasová
Beschreibung	Die Studierenden entwerfen Forschungsfragen und konzeptualisieren diese empirisch im Hinblick auf ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit. Die Studierenden werden in der Erstellung eines Forschungsplans begleitet, wählen begründet, d.h. in Abhängigkeit von der Forschungsfrage, Erhebungs- und Auswertungsmethoden aus, erheben empirisches Material, bereiten diese auf und werten es aus. In einem weiteren Schritt üben sie die Präsentation der Auswertungsergebnisse.
Ziele	Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • können theoretische Ansätze für die Konzeptualisierung eines Forschungsdesigns nutzen • gewinnen ein Grundverständnis der Methoden der empirischen Sozialforschung und wenden diese auf ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit an • können empirische Ergebnisse generieren und präsentieren und wissen um die Relevanz empirischer Forschung für die Weiterentwicklung von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit

4. Semester / Module 6, Bachelor

Modul 6: Integriertes Praktikum

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christoph Beckmann

Credits: 53

Workload:

Gesamt:	1.590 Stunden
Lehrveranstaltungen:	210 Stunden
Praxis unter Anleitung::	1.010 Stunden
Eigenstudium:	370 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Die angeleitete Praxis soll die Studierenden sowohl an unbekannte Tätigkeiten heranzuführen als auch die Möglichkeit geben, schon erworbene Kompetenzen zu verbreitern bzw. zu vertiefen. Die Anleitung durch Praktiker_innen findet entsprechend der Festlegungen im Ausbildungsplan statt. Sie soll wöchentlich stattfinden und einen Umfang haben, der es ermöglicht, kontinuierlich Themen zu entwickeln, Ereignisse zu reflektieren und Handlungsoptionen praktisch zu erproben.

Im von Hochschullehrenden angeleiteten Theorie-Praxis-Seminar wird die thematische Abfolge entsprechend gemeinsam gesetzter Prioritäten festgelegt. Der daraus entwickelte Seminarplan sieht sowohl Inputs der Lehrenden als auch der Studierenden (Referate, Präsentationen usw.) vor.

Das Seminar „Kasuistik“ stellt die von Studierenden eingebrachten Themen ins Zentrum der Reflexion. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: Kolloquium (TPS); Falls Präsentation (Kasuistik)

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2, 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Praxis unter Anleitung
Beschreibung	Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/ jeder Studierende einen praktischen Handlungsschwerpunkt. Dieser kann entweder eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung sein oder ein Teilprojekt eines umfassenderen gemeinsamen Projektes, das unter Anleitung sowohl von Hochschullehrer_innen als auch von Praktiker_innen durchgeführt wird. Bei einer individuellen Praxisstelle ist eine geregelte individuelle Anleitung im Ausbildungsplan festzuhalten. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger/Projekt und der/dem Studierenden geschlossen.
Ziele	Die Studierenden soll lernen, wie arbeitsteilig in einem Handlungsfeld fachliche Entscheidungen gefällt und begründet sowie umgesetzt werden.

Baustein 5	Theorie-Praxis-Seminar (TPS)
Beschreibung	Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant_innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede/r Praktikant_in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis-Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.
Ziele	Im Theorie-Praxis-Seminar sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, theoretisch und methodologisch zu vertiefen, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen.

Baustein 6	Kasuistik
Beschreibung	Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.

Ziele	Ziel der Seminare ist es, dass Studierende aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin betrachten und Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern erfahren.
--------------	--

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Altona – SELBST – HILFE – NUTZUNG Prof. Dr. Johannes Richter Kasuistik: Inga Bensieck
Beschreibung	Im Vordergrund der Beschäftigung im Verbund Altona stehen während des studienbegleitenden Praktikums des 3. Semesters die Reflexion der eigenen Rolle in der Praktikumsstelle sowie die Analyse der jeweiligen Einrichtungen und ihrer sozialräumlichen Bezüge. Durch Stadtteilerkundungen, kleinere Feldforschungseinheiten und Gespräche mit Anwohner_innen werden wir uns erste Zugänge zur Lebenswelt der Nutzer_innen sozialer Hilfen und Angebote verschaffen. Weitere Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit dem Sozialraum können sein: die Selbsthilfestrukturen vor Ort, Prozesse der Selbst- und Fremdthematisierung des Stadtteils sowie seiner Bewohner_innen oder aktuell zu beobachtende soziale Verwerfungen. Ein Feldtagebuch, in dem wir Informationen, Eindrücke und Fragen festhalten, wird diesen Erkenntnisprozess unterstützen. Parallel hierzu werden wir uns mit methodischen Fragestellungen befassen, die sich aus der Tätigkeit im Praktikum ergeben, wie etwa der Harm reduction-Ansatz in der Drogenhilfe oder die motivierende Gesprächsführung als beraterische Grundlagenmethode.
Ziele	Die Studierenden werden angeleitet, während ihres Praktikums Soziale Arbeit nicht nur zu praktizieren, sondern in ihren sozialräumlichen und gesellschaftlichen Bezügen teilnehmend zu beobachten, systematisierend zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen. Selbsthilfe- und Aneignungsprozesse institutioneller Angebote sollen als Ausdruck lebensweltlicher Sinnstrukturen verstanden und professionelles Handeln daran ausgewiesen werden.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Barmbek/Dulsberg Darijana Hahn Kasuistik: Daniela Poost
Beschreibung	Das TPS Barmbek/Duisberg gliedert sich thematisch in mehrere Teile: Zum einen wollen wir – sollt ihr – über eure Praxis in den Einrichtungen reflektieren lernen: Ihr beschreibt eure Einrichtungen und euer Tätigkeitsfeld und die Ressourcen und die Restriktionen bei der Arbeit in der Praktikumsstelle, eure Einbindung in das Team und berichtet über problematische Situationen die ihr während des Praktikums erlebt habt. Zum anderen wollen wir ein kleines Lehrforschungsprojekt durchführen. D.h. wir erarbeiten uns eine Fragestellung, die für alle Studierenden des Verbundes relevant ist, entwerfen einen Interviewleitfaden, führen Interviews – je nach Fragestellung mit Praktiker_innen oder Nutzer_innen – durch und werten sie aus. Daneben wollen wir uns den Stadtteil durch Führungen,

	Begehungen erschließen. Angedacht ist auch ein „Nutzer_innen Spaziergang“, in dem uns die Nutzer_innen ihren Sozialraum aus ihrer Sicht zeigen.
Ziele Kasuistik	Ziel soll es sein, dass ihr einen Einblick erhaltet in den Sozialraum in dem sich eure Praktikumsstelle befindet und die Lebensbedingungen der Nutzer_innen eurer Einrichtungen. Des Weiteren sollt ihr Kenntnisse erlangen darüber, was professionelles Handeln bedeutet und wie man dies – im Rahmen der Lehrforschung auch methodisch kontrolliert – reflektiert.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Hamburg City „Urbanes Leben – Soziale Räume – Diakonisches Handeln“ Hans-Josef Lembeck Kasuistik: NN
Beschreibung	Wo? Da, wo Hamburg einmal begann. Mitten in der Stadt. Zwischen Alster und Elbe. In der Innenstadt-Speicherstadt-Hafencity Was? In einem urbanen Stadtteil: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale und diakonische Arbeit mitgestalten, • Vernetzungen kennen lernen, • Quartiersentwicklung beobachten und reflektieren, • Eigene professionelle Perspektiven entwickeln, • Kirche und Diakonie in ihren unterschiedlichen Funktionen – u. a. als Orte der Begegnung, der Assistenz und als gesellschaftliche Erinnerungsorte – in einer Großstadt wahrnehmen.
Ziele	Die Studierenden erleben soziale und diakonische Praxis, erleben sich selbst in dieser Praxis und reflektieren als Verbund die Rolle von Sozialarbeit und Diakonie „mitten in der Stadt“.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Wilhelmsburg „Teilhabe und Ausgrenzung – Lebensweisen und Lebensverhältnisse in Wilhelmsburg“ Prof. Dr. Christof Beckmann Kasuistik: Katharina Bloemberg
Beschreibung	Primär aus den Perspektiven der Sozialen Arbeit und Diakonie werden wir uns in diesem Verbund zum einen mit Aspekten beschäftigen, die in Wilhelmsburg in besonderer Weise die Lebenswelt der Menschen prägen. Dazu gehören die offensichtlichen Themen und Prozesse der Ausschließung, Grenzziehung und Partizipation im Stadtteil, die miteinander verwoben sind: seine Entwicklung (im Kontext der aktuellen Aufwertungsstrategien und vor dem Hintergrund seiner Geschichte), Interkulturalität, Interreligiosität, Armut, Bildung usw. Weitere Themen und Konkretisierungen werden gemeinsam vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Praktika und im Sozialraum sowie aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen und der konkreten Netzwerkarbeit entwickelt und bearbeitet. Zum anderen geht es um die systematische Reflexion der Praxis und der eigenen Rolle bzw. des professionellen Selbstverständnisses auf der Basis ausgewählter Theorieansätze. Damit wird zu einer

	Bewusstseins-schärfung für die eigene, wissenschaftlich begründete Professionalität eingeladen. Hierbei wird die Vielfalt der Arbeitsfelder genutzt, um einen Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu bekommen.
Ziele	Die Relevanz der theoretischen wie empirischen Auseinandersetzung mit dem Sozialraum Wilhelmsburg und seinen Themen für die Soziale Arbeit soll anhand der Entwicklung und Bearbeitung eigener Fragestellungen reflektiert werden: auf den Ebenen der Organisation und Profession, der Interaktions- und Verstehens Prozesse, der Bedeutung für die Adressat_Innen sowie im Zusammenspiel dieser Ebenen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Prozesse und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Ebenso zentral ist die kontinuierliche, fragende Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis und das professionelle Selbstverständnis.

Baustein 5 / 6	TPS Verbund Horn/Billstedt „Soziale Arbeit und Bildung“ Prof. Dr. Marcus Hußmann Kasuistik: Annette Zörner
Beschreibung	Allgemeines Thema dieses Verbundes sind Horn/Billstedt als „Sozialer Raum“. Zum einen werden wir die Stadtteile kennenlernen, z.B. durch Stadtteilbegehungen und systematisch über Sozialraumanalysen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung und welche Funktion die Träger ihrem Sozialraum, in dem sie tätig sind, zukommen lassen. Im dritten Semester wird es zunächst darauf ankommen, als Gruppe zusammenzufinden und eine Vorstellung vom Stadtteil und der Praktikumsstelle zu bekommen. Zum anderen soll das TPS einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von professioneller Handlungskompetenz bieten, der nach Hiltrud von Spiegel die Bereiche Wissen, Können und Haltung umspannt. Wir werden uns in Abstimmung mit dem Kasuistik-Seminar und in Dialog mit den Praxiserfahrungen u.a. mit der Bedeutung von (theoretischem) Wissen auseinandersetzen, dabei Handlungswissen generieren und methodisieren.
Ziele	Die Studierenden erwerben durch die Arbeit in ihrem Verbunds-Team selbstreflexive Kompetenzen. Sie können unterschiedliche analytische Methoden und Arbeitsprinzipien sozialräumlichen Handelns anwenden. Sie können die „Fälle“ der Praxis in ihren komplexen Sachverhalten wahrnehmen und untersuchen, um daraus Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, eigenständig praxisforschend tätig zu sein, das in der Praxisstelle Erlebte zu reflektieren, in institutionelle, sozialarbeitswissenschaftliche bzw. dia-konische, rechtliche und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu stellen und zu bewerten.

6. Semester / Module 7 – 10, Bachelor

Modul 7: Theologische Grundfragen in Sozialen Bezügen: Religion, Alltag, Lebenswelten

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: 2 x Übungsabschluss mit Präsentation

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 5 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 6	Diakonische Ethik Prof. Dr. Ralf Hoburg
Beschreibung	Ausgehend von den zwei Prinzipien der Nächstenliebe/Barmherzigkeit als Grundpfeiler des christlichen Selbstverständnisses einerseits und der humanistischen Idee des Helfens als moralischer Tugend andererseits wird das Feld für eine diakonische Ethik beschrieben. Dabei wird versucht zu erläutern, was das soziale Handeln in christlicher Perspektive zu einem diakonischen Handeln macht und wo die Schnittpunkte zwischen Diakonie und Ethik anzusiedeln sind. Um ein umfassendes Verständnis von Ethik zu erhalten, wird neben der theologischen Ethik auch über die philosophische Betrachtung der Ethik zu sprechen sein.
Ziele	Die Studierenden sollen sich neben dem Verstehen ethischer Urteilsprozesse und der Einordnung von Ethik als einem Teilgebiet der Diakonie auch mit der eigenen ethischen Haltung beschäftigen und diakonische Ethik als Teil eigener diakonischer Professionalität reflektieren.

Baustein 7	Von der Wiege bis zur Bahre – diakonische Handlungsfelder Andreas Wackernagel
Beschreibung	<p>Diakonie ist Soziale Arbeit unter dem Dach der Evangelischen Kirche und im Geist der Nächstenliebe. Die beruflichen Rollen der Diakon_innen differieren im Blick auf die unterschiedlichen Adressaten und deren Lebensphasen „Kindheit / Schule“, „Jugend / Adoleszenz“, „Erwachsen sein - Liebe, Bindung, Partnerschaft“, „Berufsphase“, „Altern und alt sein“ und „Tod und Abschied“ deutlich.</p> <p>Künftig wird die Kirche ihre Arbeit stärker in interdisziplinären Teams organisieren müssen. Den sogenannten verkündigenden bzw. verkündigungsnahen Berufen und damit auch den Diakoninnen und Diakonen wird eine besondere Bedeutung zukommen.</p> <p>Das Seminar findet in sieben Blöcken zu je zwei Doppelstunden (4 AE) statt, die jeweils in einem ersten Schritt die unterschiedlichen Lebensphasen eines Menschen aus Sicht der Sozialen Arbeit beschreiben und reflektieren. In einem zweiten Schritt wird auf das kirchliche Handeln in den jeweiligen Lebensabschnitten geschaut und gefragt: Gibt es Schnittmengen, Herausforderungen, Widersprüchliches? Als Drittes wird mit vielfältigen Methoden je eine Praxisübung vorbereitet, die zum Abschluss des jeweiligen Seminartages gemeinsam erlebt und ausgewertet wird.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden können als Gruppe eigene Erfahrungen mit Kirche, eigene Glaubensvorstellungen bzw. innere Bilder von Kirche miteinander ins Gespräch bringen. Sie lernen zur Vertiefung der eigenen Reflexion theologische und sozialwissenschaftliche Modelle kennen und befragen Kirche von diesen „Sichtweisen“ her.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Fragen an die Kirche als mögliche Arbeitgeberin sollen Raum bekommen. • Als Prüfungsleistungen sind möglich: Unbenotet: Seminartagebuch über eine Sitzung von 4 AE mit Reflexionen (5 Seiten). Benotet: Referat von ca. 25 min. Referatszeit (pro Person) zu Themen des Seminarplans einschließlich Reflexion über die Erarbeitung und Durchführung (ca. 5 Seiten) <p>Siehe detailliertere Bedingungen bei MOODLE</p>

Baustein 8	Gott ist queer!? Queer Studies und Gottesbild Dirk Ahrens
Beschreibung	<p>Es geht um eine Wahrnehmung und Reflexion der aktuellen Queer Studies gehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begrifflichkeit • Lebenswelt • Politische Folgen <p>sowie um die Frage, wie weit sich das biblische Gottesbild queer lesen lässt.</p> <p>Die Veranstaltung hat Werkstattcharakter.</p>

Baustein 9	Kirche und Diakonie im Nationalsozialismus Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
Beschreibung	Hitlers Kirchenpolitik stellte eine besondere Herausforderung für die evangelische Kirche dar, die sich weit weniger geschlossen zum Dritten Reich verhielt als die katholische Schwesterkirche. Die Auseinandersetzung mit kirchlichem und diakonischem Wirken in der NS-Zeit ist auch heute als eine Aufgabe evangelischen Selbstverständnisses zu verstehen, der wir uns in diesem Seminar stellen werden, indem wir (Kirchen) politische wie theologische Voraussetzungen für die Entscheidungen der unterschiedlichen Bewegungen innerhalb der evangelischen Kirche analysieren, ihren Verlauf verfolgen und die prägenden Persönlichkeiten betrachten. Insbesondere wird die Diakonie im Fokus unserer Überlegungen stehen, wobei die Geschichte des Rauhen Hauses einen breiten Raum einnehmen soll. Über die Konsequenzen für gegenwärtiges kirchliches Handeln werden wir ins Gespräch kommen.
Ziele	In der exemplarischen Auseinandersetzung mit einem unrühmlichen Zeitraum in der Geschichte von Kirche und Diakonie soll dieses Seminar zum einen Beitrag zum Verstehen von Geschichte leisten, zum anderen zur Entwicklung einer eigenständigen Positionierung zu den gegenwärtigen politischen Herausforderungen aus dem Evangelium heraus anregen und aufrufen.

ZeDiSplus	Befreiungstheologie aus intersektionaler Perspektive Jürgen Homann
Beschreibung	Religion ist wieder 'in'. Ihre auch in globaler Hinsicht steigende Bedeutung steht im Kontrast zu säkular verfassten, multikulturellen Gesellschaften und deren Bemühungen um die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt, um rechtliche Gleichstellung, Antidiskriminierung und umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Mit dem menschenrechtlichen Begriff Inklusion wird betont, dass dies genauso für behinderte Menschen gilt. Fragte Gretchen in Goethes Faust noch: „Sag mir, wie hast du's mit der Religion?“, (hinter-)fragen wir im Seminar umgekehrt die Religion: „Sag mir, wie hast du's mit uns?“ Welche normativen Körperbilder zeichnen religiöse Traditionen und wie wird mit Abweichungen in ihnen umgegangen? Welche Ausschlüsse bringen sie hervor und welche Folgen hat das für die Existenz der davon betroffenen Menschen sowie den sozialarbeiterischen Umgang mit ihnen? Um hierauf Antworten zu finden, werden wir uns aus intersektionaler Perspektive mit verschiedenen befreiungstheologischen Ansätzen befassen. Haben diese allen Menschen oder tendenziell nur der jeweiligen Bezugsgruppe etwas zu sagen? Und welche Konsequenzen lassen sich aus ihnen für die kirchliche oder/und profane Soziale Arbeit ableiten?
Ziele	Die Veranstaltung setzt sich mit verschiedenen befreiungstheologischen Konzeptionen auseinander. Haben diese allen Menschen oder tendenziell nur der jeweiligen Bezugsgruppe etwas zu sagen? Und welche Forderungen resp. Konsequenzen lassen sich aus ihnen für die kirchliche oder/und profane Soziale Arbeit ableiten?
Ort	Dieses Seminar findet Hybrid statt.

Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierte Prüfungsart
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 9

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3	Aktuelle Konfliktlinien und Problemfelder in der Sozialen Arbeit Prof. Dr. Christof Beckmann Nadja Habibi, Alexandra Kauffmann, Jillian Morgan, Paul Rutz, Nazet Tecleab, Lukas Weber
Beschreibung	Im Rahmen des Seminars wollen wir über eine Bandbreite von aktuellen Konfliktlinien und Problemfeldern in der Sozialen Arbeit diskutieren. Diese stehen im Zusammenhang mit bestimmten Funktionszuschreibungen an die Soziale Arbeit, mit den derzeitigen (Lohn-)Arbeitsverhältnissen in der Praxis Sozialer Arbeit oder mit sozialen und gesellschaftlichen Konflikten, mit deren Bearbeitung die Soziale Arbeit befasst ist, bzw. befasst wird (z.B. Flucht & Migration, Prostitution, Sicherheit & Polizei).
Ziele	Die Studierenden lernen aktuelle Konfliktlinien in der Sozialen Arbeit kennen und können diese gesellschafts- und sozialarbeitstheoretisch reflektieren. Sie erarbeiten sich einen Überblick über die derzeitige Situation der Sozialen Arbeit in Abhängigkeit von gesellschaftlichen Entwicklungen und entwickeln diesen gegenüber eine eigene theoretische Position und professionelle Haltung

Baustein 4.1	Aktuelle Themen in der Kinder- und Jugendhilfe auch aus rechtlicher Sicht Maarit Müller
Beschreibung	Dieses Seminar baut auf den Grundkenntnissen aus dem Modul 5 auf und gibt Gelegenheit, aktuelle Themen, aber auch grundsätzliche Strukturveränderungen im Entwicklungsverlauf der Kinder- und Jugendhilfe zu diskutieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Analyse der rechtlichen Aspekte, doch nicht nur. Themen in diesem Seminar sind unter anderem: Enquete Kommission, Neues seit der Reform, Netzwerkarbeit mit Schule und anderen Institutionen, Fallkonferenzen, die sog. erweiterte kollegiale Beratung etc. Es besteht eine mögliche, aber nicht notwendige Verknüpfung mit dem Seminar Dialogisches Prinzip im Modul 10, welches im Schwerpunkt Gäste aus Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe einlädt und Themen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet.
Ziele	Die Studierenden kennen aktuelle Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe und können sich fundiert und kompetent am Diskurs beteiligen.

Baustein 4.2	NS- Erinnerungskultur /NS-Erinnerungs/esearbeit - Biografisches, familiäres und intergenerationelles Lernen Harry Friebel
Beschreibung	Im Seminar wird die NS-Erinnerungskultur (Diktatur, Krieg, Vernichtung, Flucht, Vertreibung, Gedenken) als NS-Erinnerungs/esearbeit anhand einschlägiger Literatur in ausgewählten Konzepten und Bedingungen unter

	historischen, methodischen und biografischen Gesichtspunkten gemeinsam behandelt. Wir reflektieren dies im persönlichen, politischen und gesellschaftlichen Kontext mit Gegenwartsbezug.
Ziele	Die Studierenden gewinnen dabei Kenntnisse und Anwendungsbezüge über grundlegende wissenschaftliche Befunde aus der NS- Erinnerungskultur, der Erinnerungsarbeit und der intergenerationellen Biographieforschung. Erworben werden kann dabei eine Multiplikator_innenkompetenz für NS-Erinnerungsarbeit.

Baustein 4.3	Sucht und Suchthilfe in der Sozialen Arbeit Matthias Weser
Beschreibung	Das Seminar basiert auf drei unterschiedlichen Zugängen: wissenschaftsbasiertes Fachwissen aus der (interdisziplinären) Suchtforschung, Praxiskonzepten der Suchthilfe sowie eine (literatur- und erfahrungsbasierte) Betroffenenperspektive sollen euch ein umfassendes Fundament zur Auseinandersetzung mit Fragen von Sucht und Suchthilfe aus Sicht Sozialer Arbeit bieten. Sucht wird dabei nicht als isoliertes Phänomen betrachtet, sondern in einen gesellschaftlichen Kontext und Fragen sozialer Ungleichheit gestellt. Wir schauen uns an, wie sich das Entstehen von Abhängigkeitserkrankungen erklären lässt, welche Folgen das für die Betroffenen hat und wie diese damit leben. Welche Veränderungsmöglichkeiten gibt es und wie lassen sich diese erreichen? Geplant sind vier Praktiker_innenbesuche, um das Thema möglichst breit und plastisch ausleuchten zu können. <ul style="list-style-type: none"> • Weitere geplante Schwerpunkte sind u.a.: <ul style="list-style-type: none"> • Süchtiges Verhalten als Lebensstil • Wie finde ich heraus, was jemand braucht? Beratung als Methode • Sucht und Scham • Wie verändere ich mein Verhalten? Suchttherapeutische Perspektiven • Fachkräfte und Sucht • Kinder aus suchtbelasteten Familien <p>Ich freue mich auf einen offenen und reflexionsorientierten Austausch mit der Seminargruppe.</p>
Ziele	Die Studierenden... ... kennen Definitionen und Erklärungsmodelle zu süchtigem Verhalten ... lernen das Suchthilfesystem näher kennen ... bekommen eine Vorstellung davon, wie sich süchtiges Verhalten erkennen und thematisieren lässt ... reflektieren ihre eigene Einstellung zum Thema

ZeDiSplus Kompaktseminar	Seminartitel: Critical Ableism: Eine Perspektive der Disability Studies Nicole Meyer
Beschreibung	Das Konzept des „critical Ableism“ wird seit mehreren Jahren zunehmend auch im deutschsprachigen Raum sowohl akademisch als auch politisch

	<p>diskutiert. Zu verstehen ist „Ableism“ als obligatorische Vorannahme eines gesunden, nicht-Behinderten Körpers im Sinne einer 'stillen Norm'. Die australische Soziolog_In Fiona Kumari Campbell begreift „Ableism“ als gesellschaftliches Struktur- und Ordnungsprinzip, dem grundlegend ALLE Individuen unterworfen sind. Sie plädiert deshalb dafür, sich weniger auf „Disablism“ als Untersuchungsebene zu konzentrieren, sondern den Blick zu wenden und auf die vielfältigen Mechanismen von „Ableism“ zu richten.</p> <p>Zu Beginn des Seminars stehen Schlüsseltexte der Disability Studies im Mittelpunkt, mittels derer wir uns die theoretischen Grundlagen erarbeiten werden. Danach liegt der Fokus auf dem Konzept des „critical Ableism“ und auf jenen gesellschaftlichen Bereichen, in die ableistische Mechanismen gleichsam unauflöslich eingelassen sind. Insbesondere ihre Eingebundenheit in die kapitalistische Verwertungslogik und die damit zwangsläufig einhergehende Idealisierung von Leistungsfähigkeit – ob in den Bereichen Arbeit und Bildung, Medizin, Pädagogik, Psychologie, Sport und dem gegenwärtigen Kulturbetrieb sollen exemplarisch betrachtet werden. In den Gender Studies und Postcolonial Studies wurde bereits eine Kritik an sexistischen und rassistischen Fähigkeits- und Körnernormen formuliert. So werden die Diskriminierungsmechanismen Sexismus und Rassismus in Teilen der einschlägigen Literatur auch als unmittelbares Resultat ableistischer Strukturen benannt. Wir werden uns gleichfalls mit diesen weitreichenden Wirkungsweisen von „Ableism“ beschäftigen. Abschließend werden beispielhaft Theorieentwürfe aufgezeigt, die ableistische Strukturen überwinden wollen.</p> <p>Die Studierenden setzen sich eingehend mit verschiedenen Macht- und Herrschaftsverhältnissen auseinander und diskutieren vornehmlich die Relevanz von critical Ableism für das Feld Soziale Arbeit.</p>
Ziele	Die Studierenden setzen sich intensiv mit dem Ansatz der Disability History sowie mit intersektionaler Analyse auseinander. Darüber hinaus diskutieren sie die Relevanz dieser Konzepte für das Feld Soziale Arbeit.
Termine	<p>Dieses Seminar findet online statt.</p> <p>Vorbesprechung 16.4. von 18.30 – 20.00 Uhr Freitag 03.05. und Samstag 04.05. von 10.00 – 17.00 Uhr Freitag 07.06. und Samstag 08.06. von 10.00 – 17.00 Uhr</p>

Modul 9: Reflexion neuer Subjektivierungsformen im Spannungsfeld von Organisationen und Forschung

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Sarah Meyer

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminar

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 2, 3, 6 und 8

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Rassismuskritische Bildungsarbeit stärken Stanley Silewu
Beschreibung	<p>„Nicht alles, mit dem man konfrontiert wird, kann geändert werden, aber nichts kann geändert werden, bevor man sich nicht damit auseinandergesetzt hat.“ Das ist ein Zitat von dem berühmten amerikanischen Schriftsteller James Baldwin. Daraus folgt, dass wir alle gemeinsam an dem Thema "Rassismus" arbeiten müssen, bevor wir eine Veränderung herbeiführen können.</p> <p>Denn wir alle sind rassistisch und leben in einer rassistischen Welt. Wir haben die Verantwortung an der positiven Gestaltung unserer Welt mitzuwirken. Genau dort setzt „Rassismuskritische Bildungsarbeit stärken“ an. Es geht zum einen um die eigene Auseinandersetzung mit Emotionen und Gefühlen wie auch mit der eigenen Biographie. Zum anderen geht es auch darum die Mechanismen von Rassismus zu erkennen, wahrzunehmen, zu benennen und darüber zu informieren. Daran werden wir gemeinsam im Seminar mittels Gespräche, Filmanalyse und Austausch mit Studierenden vom Goshen College, Indiana, USA arbeiten.</p>
Ziele	Rassismus ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig, ob in der Hochschule, auf der Straße, in der U-Bahn, im Bus, im Sport oder auf der Ar-

	beit-Menschen machen schmerzhaft Erfahrungen. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, notwendig und wichtig, unsere Gesellschaft aufzuklären, wie Rassismus wirkt und was er in uns Menschen auslöst.
--	---

Baustein 6	Performance im Sozialen: Die künstlerisch-sozialen Methoden am Beispiel des transnationalen Ensembles Hajusom Ella Huck
Beschreibung	<p>Hajusom wurde 1999 von Jugendlichen, unbegleiteten Geflüchteten, und Performancekünstler_innen gegründet. Es war zunächst als Sommerworkshop geplant und ist über die Jahre zu einem Zentrum für transnationale Künste erwachsen. Unter dem Dach des Zentrums war das Ensemble Hajusom über 24 Jahre künstlerisch aktiv. In Koproduktion mit Kampnagel sind zahlreiche ausgezeichnete Produktionen entstanden.</p> <p>In der Arbeit mit dem Ensemble entwickelten wir eine bestimmte künstlerisch-soziale Methode, die die Menschen empowern und emanzipieren konnte. Denn Kunst macht mehr als „nur“ Performances auf der Bühne. Gemeinsames Kunstschaffen bedeutet, sich selbst bewusst werden und auch (in der Kunst von Hajusom) sich als großes Wissensarchiv zu erkennen, das ebenso bedeutsam ist wie ein Archiv wissenschaftlicher Erkenntnisse. Kunst kann einen Schutzraum schaffen, in dem über das Bewusstsein der eigenen Person, des eigenen Körpers, des eigenen Ausdrucks, die Wahrnehmung des Gegenübers geschult wird. Ein achtsamer Umgang miteinander wird in der Kreation eines gemeinsamen Ergebnis, das von der Öffentlichkeit rezipiert werden kann, ein-geübt. Jede einzelne Stufe des kreativen Prozesses bedeutet sich zwischenmenschliche Kommunikationsform bewusst zu machen und über die Anwendung von performativen Mitteln miteinander in Verbindung zu kommen. Von der Grundlage her, setzt dieser Prozess ein kollektives Zusammenarbeiten voraus. Wie können wir diese Art von Care-Arbeit mit performativen Methoden anwenden?</p> <p>Dieser kreative kollektive Prozess hat einen ganz eigenen Rhythmus: wir finden ein gemeinsames Thema, Erforschen kreative und kollektive Räume von Bewegung, Text, Musik und schließlich studieren wir eine kleine Performance ein, die (falls gewünscht) öffentlich aufgeführt werden kann.</p> <p>Der Kurs richtet sich an alle Studierende. Vorerfahrung in Kunst und Performance sind nicht nötig.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von HAJUSOM / Zentrum für transnationale Künste: seine Ziele, Visionen, Angebote, Durchführung; • Heranführung an die Methoden der sozialen Gruppenarbeit an Hand der praktisch-künstlerischen Arbeitsweise von Hajusom; • Erarbeitung von Kommunikationsformen und Absprachen durch kollektive Arbeitsprozesse; • Vermittlung von Techniken und didaktischen Fertigkeiten der Performance-Kunst und Befähigung damit eigene Projekte zu realisieren.

Baustein 7	Zentrale Themen der Praxis lebensweltorientierten dialogischen Kinderschutz Cordula Stucke
Beschreibung	<p>Die Veranstaltung soll die Studierenden mit zentralen Fragen des Kinderschutzes in der sozialen Arbeit vertraut machen. Anhand praktischer Beispiele werden verschiedene Themenfelder rund um das Thema Rechte und Schutz von Kindern exemplarisch aufgegriffen und beleuchtet. Dabei soll auf folgende Dimensionen eingegangen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche Kontexte von Kinderschutz • Dynamiken der Gefährdung von Kindern und ihres Aufwachsens in gefährdenden Lebenslagen bzw. unter riskanten Bedingungen • Praxis von Kinderschutz im Dialog mit Kindern, Eltern und anderen Fachkräften im Hilfesystem • selbstbewusste Fachlichkeit im Kinderschutz (ethische Grundhaltung und Werteorientierung, Empathie und Beziehungsfähigkeit, Rollenverständnis und fachliche Reflexivität • Selbstkonzept im persönlichen Umgang mit komplexen und emotionalen Herausforderungen im Kinderschutz
Ziele	<p>Die Studierenden sollen sich mit Schlüsselthemen der Praxis im Kinderschutz auseinandersetzen.</p> <p>Sie sollen dabei einen Einblick in Merkmale und Dynamiken unterschiedlicher Formen der Kontexte der Gefährdung von Kindern (Vernachlässigung, körperliche, emotionale, sexuelle Misshandlung) erhalten und auch dahinterstehende erkenntnistheoretische Fragen mit in den Blick nehmen.</p> <p>Zu einem Verständnis der praktischen Herausforderungen im Kinderschutz gehört auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen professionellen Haltung, den Handlungsmöglichkeiten in institutionellen Kontexten sowie ein bewusster Umgang mit eigenen emotionalen Dynamiken und der Gestaltung von Beziehungen.</p>
Termine	Verblockt in den letzten acht Wochen vom Semester (Termine siehe unter Kompakt- und Serviceseminare).

Baustein 8	Soziale Medien & Influencer_innen in der Lebenswelt junger Menschen Prof. Dr. Sarah Meyer
Beschreibung	<p>Influencer_innen sind Personen, die in den sozialen Medien zu Bekanntheit gelangt sind und eigene Inhalte sowie Werbeinhalte veröffentlichen. Sie sind keineswegs mehr nur als subkulturelles Jugendphänomen zu bewerten, sondern prägen die heutige Pop- und Konsumkultur wesentlich mit. Deutsche Marketingfirmen geben dabei mittlerweile mehr als ein Drittel Ihres Budgets für Influencer_in-Marketing aus. Damit verfügen Influencer_innen mit großer Reichweite nicht nur über große ökonomische Macht, sondern sie sind auch in der Lage, ihre Follower kulturell, ideologisch und politisch jenseits klassischer Medien zu beeinflussen. Dabei erscheinen Influencer_innen als prototypische Sozialfiguren, die die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs für jede_n verheißen.</p> <p>In diesem Werkstattseminar wollen wir uns vor dem Hintergrund des theoretischen Konzepts der Subjektivierung der Frage nähern, wie Menschen</p>

	<p>in Soziale Medien zu Subjekten „gemacht“ werden und sich selbst zu Subjekten „machen“. Wir wollen dabei in Form kleiner Gruppen-Projekte Soziale Medien und Influencer_innen-Phänomene subjektorientiert analysieren und kritisch (aber nicht einseitig kulturpessimistisch) im Hinblick auf ihre praktische Relevanz insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen befragen.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten der subjektorientierten Analyse von Vergesellschaftungsformen im Kontext neuer Medien. Dabei vertiefen sie ihr Wissen über den Zusammenhang zwischen Subjekt und Gesellschaft und entwickeln eine kritische Perspektive auf die Verflechtung von Entwicklungsaufgaben des Jugendalters mit sozialen Medien, die bestimmte Rollenbilder, Körpernormen und Konsumismus präsentieren. Darüber hinaus entwickeln sie ihre persönlichen Kompetenzen in den Bereichen Teamarbeit, systematisches Denken, Kommunikationsfähigkeit und Ausdauer weiter.</p>

ZeDiSpus	NN
Kompaktseminar	NN
Beschreibung	
Ziele	
Termine	

Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 12

Workload:

Gesamt: 360 Stunden
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden
Eigenstudium: 240 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul:

Alle Studierende belegen ein Methodenseminar (auszuwählen aus den Bausteinen 2.1 – 2.3).

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 5

Besonderheiten in Modul 10:

Wahlpflichtmodul: Im 5. Semester haben die Studierenden zwischen Diakonische Identität I und Dialogisches Prinzip I gewählt. Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminaren Diakonische Identität II und Dialogisches Prinzip II. Die Studierenden sind im 6. Semester für ihr gewähltes (Jahres-)Seminar automatisch angemeldet.

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 3.1	Dialogisches Prinzip II Prof. Dr. Johannes Richter / Bernd Schroller
Beschreibung	Das Seminar rekonstruiert theoretische Referenzen einer dialogischen Grundhaltung in der Sozialen Arbeit und diskutiert sie im Rahmen der aktuellen Debatten um ihre Professionalisierung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden anhand ausgewählter Praxisfelder Gehalt und Durchsetzungschancen des dialogischen Professionsverständnisses geprüft. Die thematische Schwerpunktsetzung erfolgt in Absprache mit den Teilnehmenden des Seminars „Dialogisches Prinzip I“ Ende des 5. Semesters.
Ziele	Das dialogische Prinzip als methodisches, theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Ansätze entwickeln und praktizieren lernen.

Baustein 3.2	Diakonische Identität II Dirk Ahrens
Beschreibung	Theorie und Praxis von Diakonie heute
Ziele	Analyse von kirchlichen Strukturen und diakonischen Handlungsfeldern angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen, um eigene Positionen im Diskurs um die Zukunft von Diakonie beziehen zu können.

Baustein 4.1	Methodenseminar III: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen Sozialer Arbeit & Diakonie - Ausgewählte Methoden der einzelnen Arbeitsfelder Angelika Gadhof
Beschreibung	<p>In diesem Seminar werden wir entlang der klassischen Methoden Einzel-fallhilfe, soziale Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit exemplarische Methoden der Sozialen Arbeit kennen lernen.</p> <p>Wir werden nachvollziehen, wie sich die klassischen Methoden geschichtlich entwickelt haben, praktische Erfahrungen dazu in der Studiengruppe machen und diese reflektieren.</p> <p>Aufbauend auf dieser Einordnung werden wir analysieren, welche Methoden der Sozialen Arbeit ihr in euren Praxisfeldern kennen gelernt habt. Vermutlich werden wir eine Vielzahl von Methoden vorfinden und befor-schen.</p> <p>Schließlich werden wir uns kritisch damit auseinandersetzen, in welcher Beziehung die Ziele der Organisationen Sozialer Arbeit, die Haltungen der in der Sozialen Arbeit Tätigen und die Lebenslagen der Klient_innen zur Wahl der Methoden Sozialer Arbeit stehen.</p>
Ziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen Geschichte der klassischen Methoden Sozialer Arbeit kennen • lernen Methodenvielfalt gegenwärtiger Praxis wahrnehmen und re- flektieren • lernen Methodenkritik

Baustein 4.2	Methodenseminar IV: Systemische Beratung – Ein Blick in die Praxis Simone Bahr
Beschreibung	<p>In diesem Seminar erhalten die Studierenden einen Einblick in die Systemi-sche Beratung. Dafür schauen wir uns die Haltung und Grundprinzipien in der systemischen Beratung an. Wir befassen uns mit den Beratungsneh-mer_innen sowie der Auftragsklärung und dem Beratungsverlauf auch anhand von Praxiseispielen.</p> <p>Wir erkunden Methoden der Lösungs- und Ressourcenorientierten Arbeit. Dazu müssen und wollen wir mittels Rollenspielen sowie Anteilen von</p>

	<p>Selbsterfahrung ins Handeln kommen um die Methoden praktisch erfahrbar zu machen.</p> <p>Selbstreflexion als entscheidender Aspekt der Beratungsarbeit wird ebenso Teil des Seminars sein sowie die Reflektion über eigene Grenzen und Grenzen von Beratung.</p>
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an beraterischer Tätigkeit wecken • Einstig, Setting und Ablauf von Beratung kennenlernen • Reflektion von Haltungen • Ausbau der eigenen kommunikativen Fähigkeiten • Notfallkoffer für die Beratung

Baustein 4.3	<p>Methodenseminar V: Konzeptentwicklung</p> <p>Blanka Beck</p>
Beschreibung	<p>Konzepte können als Träger*innen politischer, sozialer und moralischer Wert- und Handlungsmaßstäbe verstanden werden. In diesem Sinne wird in dem Seminar ein analytisches Instrumentarium für die Konzepterstellung in Arbeitsfeldern und Einrichtungen Sozialer Arbeit erarbeitet. Was muss und was kann in eine Konzeption aufgenommen werden? Der Prozess der Konzeptentwicklung, Konzeptstruktur, Geltungsbereich u.a. werden herausgearbeitet sowie Konzeptanteile je nach Interesse der Seminarteilnehmer_innen vertieft.</p> <p>Methoden des Seminars sind u.a. Vortrag, Lehrgespräch, gemeinsames Erarbeiten und Recherchieren in Gruppen.</p> <p>Die Prüfungsleistungen sollen als Input in das Seminar eingehen, um ein Arbeiten für die Schublade zu vermeiden.</p>
Ziele	<p>Ziel des Seminars ist die Sensibilisierung für konzeptionell begründetes und reflektiertes Handeln in der Sozialen Arbeit sowie die Fähigkeit, ein Konzept zu erstellen.</p>

Masterstudiengang „Soziale Arbeit“

Planung und Koordination: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit" (M.A.) ist konsekutiv und vertieft und erweitert ausgewählte Aspekte des Bachelor-Studiums. Neben einer starken Akzentuierung auf wissenschaftliche Forschung zielt der Masterstudiengang auf die Vermittlung aufgabenbezogener, planender und leitender Kompetenzen in der Sozialen Arbeit.

Das Studium gliedert sich in folgende drei Profile:

- I Grundlagen
- II Konzeptualisierung
- III Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

2. Semester / Module 1 und 3, Master

Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 20

Workload:

Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Workshops und Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 3 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5:	Vertiefung handlungstheoretischer Grundlagen von Fallanalysen in der Sozialen Arbeit Prof. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Verstehensprozesse in der Sozialen Arbeit. Sie erarbeiten sich unterschiedliche Zugänge zur sozialen Fallrealität, reflektieren deren Implikationen und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Verstehenspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Wahlbaustein 6	Blockwoche vom 16.06. – 21.06.2024 Vertiefung der Theorie und Praxis von Sozialraumanalyse Christina Habermann
Beschreibung	Ausgehend von grundlegenden Verständnissen einer sozialraumorientierten Sozialen Arbeit geht es darum, die Möglichkeiten der verstehenden Erschließung sozialer Räume zu untersuchen und praktisch zu erproben. Zugleich sollen die mit diesem sozialraumanalytischen Handeln verbundenen Bedingungen und Implikationen reflektiert und Bezüge zu aktuellen Theoriediskursen hergestellt werden.
Ziele	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse und Kompetenzen der systematischen Analyse von Sozialräumen.

Baustein 7:	Vertiefung handlungstheoretischer Grundlagen von Interventionsprozessen in der Sozialen Arbeit Thordis Roos
Beschreibung	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse handlungstheoretischen Grundlagen professioneller Interventionspraxis in der Sozialen Arbeit in den Dimensionen des Einzelfalls, der Planung und der Organisationspädagogik bzw. des Managements. Sie reflektieren die unterschiedlichen Zugänge professioneller Hilfe und reflektieren deren Implikationen, Möglichkeiten und Grenzen.
Ziele:	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Interventionspraxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

Baustein 8:	SALON Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten. (Diese Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, HAW).
Ziele:	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann

Credits: 20

Workload:

Gesamt: 600 Stunden
Lehrveranstaltungen: 210 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmt Prüfungsleistung

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Modul 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Rechtliche Grundlagen in Planungsprozessen Maarit Müller
Beschreibung	Bearbeitet werden die (verwaltungs-) rechtlichen Rahmenbedingungen von Planungsprozesse in Organisationen Sozialer Arbeit und hiermit verbundene Konsequenzen für Leitungs- und Planungsverantwortliche.
Ziele	Die Studierenden können die rechtlichen Rahmenbedingungen, die für Planungsprozesse unabdingbar zu berücksichtigen sind, benennen und zuordnen.

Baustein 5	Planen in Organisationen Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Im Seminar werden zentrale Gestaltungsanforderungen im Hinblick auf Organisationsstrukturen und -kulturen der Sozialen Arbeit untersucht und mögliche Gestaltungsoptionen ihrer Beeinflussbarkeit herausgearbeitet. Die Studierenden wenden ausgewählte systemische Methoden zur Analyse und Vorbereitung von Planungsprozessen in Organisationen auf exemplarische Praxissituationen an.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Gestaltungsanforderungen in Organisationen der Sozialen Arbeit zu benennen und Gestaltungsoptionen zu analysieren sowie systemisch zu relationieren.

Baustein 6	Planungsprozesse und der Umgang mit Kontingenz und Unerwartetem Prof. Dr. Marcus Hußmann
Beschreibung	Bearbeitet wird, wie Kontingenz in Planungsprozessen beachtet werden kann. Somit wird das Erkennen „des Zufälligen“, des „Nicht-Planbaren“, des „auch anders Möglichen“ kenntlich gemacht und in seiner Ermöglichung und Begrenzung reflektiert.
Ziele	Die Studierenden können mit dem unvermeidlich eintretenden Unerwarteten in Planungsprozessen umgehen und Unsicherheit normalisieren.

Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 18

Workload:

Gesamt: 540 Stunden
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden
Eigenstudium: 390 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 2:	Studientag – Durchführung eines Forschungsprojektes: Datenerhebung FEW 1: Prof. Dr. Johannes Richter FEW 2: Prof. Dr. Matthias Nauerth, Dr. Anneke Wiese, Isabel Steigleder
Beschreibung	Entsprechend dem im ersten Semester entwickelten Forschungsdesign werden der Zugang zum Forschungsfeld sichergestellt, die Erstellung der Erhebungsinstrumente beendet und sodann die Erhebung der Daten durchgeführt. Zugleich setzen die Studierenden ihre Auseinandersetzung mit relevanten Forschungsergebnissen fort und klären auftretende methodische und methodologische Fragen.
Ziele:	Die Studierenden erlernen durch praktische Forschungsarbeit und deren theoriegeleitete Reflexion und Vertiefung die Entwicklung, Planung und Durchführung empirischer Praxisforschung und zugleich die systematische Selbststeuerung durch Projektmanagement.

4. Semester / Module 4 , 6 und 7, Master

Modul 4: Planungs- und Leitungshandeln unter Bedingungen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauwerth

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 135 Stunden

Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Seminare, Studientage und Workshops

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 5

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 5	Identität und Ethik Nils Christiansen
Beschreibung	Im Sinne eines Resümees reflektieren die Studierenden zum Ende dieses Moduls (und ihres Masterstudiums) ihre professionelle Identität im Lichte Ihrer Erkenntnisse zu Diskriminierungs- und Anerkennungsfragen sowie ethischer Prinzipien der Sozialen Arbeit.
Ziele	Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse dieses Moduls im Horizont ethischer Leitlinien der Sozialen Arbeit zu reflektieren und für die Festigung ihrer professionellen Identität zu nutzen.

Baustein 6	SALON Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten. (Diese Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Department Soziale Arbeit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg, HAW)
Ziele	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

Credits: 14

Workload:

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 135 Stunden

Eigenstudium: 285 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Studientage und die Projektarbeit

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer_innen bestimmten Prüfungsleistungen

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1, 2 und 4

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 4	Haltung von Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit Wolfgang Bayer
Beschreibung	Es werden die Haltungen, die Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit einnehmen sollen, thematisiert. Dabei geht es darum, verschiedene Modi von „Leadership“ auf ihre Angemessenheit für die Leitung sozialer Organisationen zu untersuchen. Thematisiert werden dabei insbesondere Quellen der Legitimität und Autorität von Leitungshandeln.
Ziele	Die Studierenden sollen Kenntnis um die eigenen Erfahrungen mit Leitungshandeln und den damit verknüpften Haltungen erlangen. Sie sollen reflektieren können, welche Haltungen generell und situationsgemäß adäquat sind und ihr eigenes Handeln im Bezug zum Leitungshandeln setzen können.

Baustein 5	Personalmanagement und Coaching in der Sozialen Arbeit Thomas Huber
Beschreibung	Es werden die grundsätzlich zu evozierenden Wirkungen der verschiedenen Leadership-Konzeptionen auf Seiten der Mitarbeiter/ Untergebenen thematisiert. Insbesondere von Interesse sind dabei Fragen nach dem Verhältnis von „Compliance“ und „Commitment“ der Mitarbeiter und der spezifischen Ethik der Sozialen Arbeit und der Bindung an die eigene Profession. Bezug: Aktuelle Publikationen zu Organisationspsychologie und Sozialmanagement (z.B. Neuberger, Grasshoff, Beckmann/Maar).
Ziele	Die Studierenden sollen das potenzielle Spannungsverhältnis zwischen organisationalen Vorgaben und die Bindung an die jeweils spezifische Organisation auf der einen Seite und die Selbstverpflichtungen der spezifisch professionellen Ethik der Sozialen Arbeit reflektieren lernen.

Baustein 6	Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit? Prof. Dr. Christof Beckmann
Beschreibung	Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Führungskräften der Sozialen Arbeit zu geben. Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley)

	<p>Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von min. 5 Tagen bei einer/mehreren Leitungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit</p>
Ziele	<p>Die Studierenden können Leitungsverantwortung unter dem Gesichtspunkt damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.</p>

Modul 7: Master-Thesis

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Credits: 6

Workload:

Gesamt: 840 Stunden
Lehrveranstaltungen: 30 Stunden
Eigenstudium: 810 Stunden

Lehr- und Lernformen im Modul: Kolloquium

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Masterthesis

Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Teilnahme an Modul 1 bis 6

Bezüge zu anderen Modulen: Module 1 und 3

Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	Kolloquium Prof. Dr. Matthias Nauerth
Beschreibung	Die Erarbeitung der Masterthesis durch die Studierenden wird durch ein Kolloquium sowie intensive Einzelbetreuungen unterstützt. Das Kolloquium dient dazu, allen studentischen Beteiligten die Beratungsressourcen ihrer Kommiliton_innen für die Strukturierung und inhaltliche Gestaltung der Arbeit zur Verfügung zu stellen sowie selbst gewonnene Erkenntnisse zur Verfügung stellen zu können. Hierdurch wird ein Lernraum gestaltet, dessen Wirkung sich nicht nur auf die jeweiligen Spezialthemen der eigenen wissenschaftlichen Arbeiten beschränkt, sondern darüber hinaus gehende Erkenntnisse innerhalb einer selbst gestalteten „scientific community“ ermöglicht.
Ziele	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen und Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen, Theorien, Modelle und Theorien Sozialer Arbeit und beteiligen sich an der praktischen, methodischen und theoretischen Fortentwicklung der Sozialen Arbeit.

Kontaktdaten

Emeritierte Professor_innen

Benedict , Hans-Jürgen, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe	hj-benedict@web.de
Braun , Wolfgang, Prof. i.K. em. / Soziologe	brawb@web.de
von Flatow , Sybille, Dr., Prof.i.K. em. / Politologin	s.v.flatow@gmx.net
Gerlach , Anne, Dr., Prof.i.K. em. / Psychologin	abh.gerlach@t-online.de
Klinzing , Georg, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe	georg.klinzing@gmx.de
Krölls , Albert, Dr., Prof. em. / Jurist, Sozialwissenschaftler	AKroells@web.de
Kunstreich , Timm, Dr., Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftler	TimmKunstreich@aol.com
Langhanky , Michael, Dr., Prof.i.K. em. / Pädagoge	langhanky@gmx.de
Lindenberg , Michael, Dr. Prof. em / Pädagoge	lindenberg1954@gmail.com
Möbius , Thomas, Dr. Prof. em. / Psychologe, Sonderpädagoge	thomas.moebius@gmx.net
Rose , Barbara, Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftlerin	b.rose@posteo.de
Stempel , Gertrud, Dr., Prof. i.K. em. / Pädagogin	gertrud.stempel@hotmail.de
Suhr , Ulrike, Dr., Prof. i.K. em. / Theologe	u.suhr@posteo.de

Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende

Adrian, Sebastian, Dipl. Sozialpädagoge, M.A. Kriminologie
Tel. dienstl. 040/655 91-288
sadrian@rauheshaus.de

Beckmann, Christof, Prof. Dr. / Dipl. Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/655 91-343
cbeckmann@rauheshaus.de

Düßler, Ute, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-252
uduessler@rauheshaus.de

Ebbing, Leonie Volljuristin
Tel. dienstl. 040/655 91-271
lebbling@rauheshaus.de

Hackmann, Mathilde / Dipl. Pflegepädagogin, MSC
Tel. dienstl. 040/655 91-348
mhackmann@rauheshaus.de

Hahn, Kathrin, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-295
khahn@rauheshaus.de

Herrmann, Cora, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-243
[coherrmann\(at\)rauheshaus.de](mailto:coherrmann(at)rauheshaus.de)

Hußmann, Marcus, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftler
Tel. dienstl. 040/655 91-146
mhusmann@rauheshaus.de

Meyer, Sarah, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftlerin
Tel. dienstl. 040/655 91-293
smeyer@rauheshaus.de

Müller, Maarit Tuulia, Volljuristin
Tel. dienstl. 040/655 91-179
mmueller@rauheshaus.de

Nauerth, Matthias, Prof. Dr. / Diakon, Dipl. Soziologe, Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-226
mnauerth@rauheshaus.de

Richter, Johannes, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-371
jrichter@rauheshaus.de

Saerberg, Siegfried Prof. Dr. / Dipl. Soziologe, Leitung ZeDisplus
Tel: 040/655 91-349
siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de

Schmidt-Lauber, Gabriele, Prof. Dr. / Theologin
Tel. dienstl. 040/655 91-471
gschmidtlauber@rauheshaus.de

Tietze, Andreas, Prof. Dr. Sozialpädagoge
Tel. dienstl. 040/655 91-271
atietze@rauheshaus.de

Uecker, Lisa, M.A. Pädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-346
luecker@rauheshaus.de

Wedemann, Jutta, Prof. Dr. Dipl. Sozialpädagogin
Tel. dienstl. 040/655 91-254
jwedemann@rauheshaus.de

Wiese, Anneke, Dr. / Dipl. Ökonomin
Tel. dienstl. 040/655 91-189
awiese@rauheshaus.de

Lehrbeauftragte BA und MA

Die aktuellen Lehrbeauftragten der Ev. Hochschule finden Sie mit Namen und E-Mail auf unserer Webseite unter folgendem Link:

<https://www.ev-hochschule-hh.de/studienangebot/lehrbeauftragte/>

Rektorat / Verwaltung

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie
Horner Weg 170, 22111 Hamburg
Tel.: 040/6 55 91-181
Fax: 040/6 55 91-228
E-Mail: info.eh@rauheshaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Rektorin	Prof. Dr. Kathrin Hahn	Tel.: 040 / 65591-381 khahn@rauheshaus.de
Prorektorin	Prof. Dr. Cora Herrmann	Tel.: 040 / 65591-423 coherrmann@rauheshaus.de
Leitung Verwaltungsmanagement	Melanie Hierche	Tel.: 040 / 65591-180 verwaltungsmanagement@rauheshaus.de
Referentin Hochschulentwicklung	Maria Görlich	Tel.: 040 / 65591-105 referentin.rektorat.eh@rauheshaus.de
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Zöller	Tel.: 040 / 65591-351 kommunikation.eh@rauheshaus.de
Rektoratssekretariat	Vanessa Hamann	Tel.: 040 / 65591-483 rektorat.eh@rauheshaus.de
Projektmitarbeiter	Florian Müller	Tel.: 040 / 65591-290 flmueller@rauheshaus.de

Studierendensekretariat

Bachelor und Master	Jörg Stäcker	Tel.: 040 / 65591-238 studium.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Dorit Fiedler	Tel.: 040 / 65591-244 studium2.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Anne Harnisch	Tel: 040/65591-296 duales.studium2.eh@rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-296 master.eh@rauheshaus.de

Studiengangssekretariat

Bachelor und Master	Sylvia Niedziella	Tel.: 040 / 65591-107 studiengang2.eh@rauheshaus.de
Bachelor berufsintegrierend	Isabel Steigleder	Tel.: 040 / 65591-292 studiengang.eh@rauheshaus.de
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 duales.studium.eh@rauheshaus.de
Master berufsbegleitend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-296 master.eh@rauheshaus.de

Infopoint und Druckerei

Constanze Wulf Angela Buck	Tel.: 040 / 65591-181 Tel.: 040 / 65591-184	info.eh@rauheshaus.de druckerei.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo, Di, Mi, Do: 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr Fr: 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr Sa: in Absprache	

Bibliothek

Paul Bröcher Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-185	bibliothek.eh@rauheshaus.de
Öffnungszeiten:	Mo, Di, Do, Fr: 9:00 Uhr bis 13:15 Uhr und 13:45 Uhr bis 16:00 Uhr Mi: 9:00 Uhr bis 13:15 Uhr und 13:45 Uhr bis 18:00 Uhr Sa: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr	

Mensa / VVM

Anja Habermann
Mensa

Tel.: 040 / 65591-213
Tel.: 040 / 65591-171

ahabermann@rauheshaus.de

Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE65 2005 0550 1077 2447 78, BIC: HASPDEHHXXX

Brüder- und Schwesternschaft

Die Brüder- und Schwesternschaft geht auf die Gründungsjahre der Stiftung zurück und ist die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses. Aus der Zielsetzung, sowohl Kindern und Jugendlichen des Rauhen Hauses als auch untereinander wie ein „Bruder“ zu sein, ergab sich der Name „Brüderschaft“. Johann Hinrich Wichern verstand die Brüderschaft des Rauhen Hauses als eine Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft von christlichen Männern. 1970 traten erstmals Frauen ein, die „Brüder- und Schwesternschaft“ entstand.

Heute gehören der Brüder- und Schwesternschaft mehr als 620 Diakoninnen und Diakone an, die ihre Ausbildung an der Ev. Hochschule absolviert haben und in das lebenslange Diakonamt eingeseget sind. Sie arbeiten in allen Feldern diakonischer und sozialer Arbeit, im kirchlichen Dienst, in Diakonischen Werken und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Die regionalen Konvikte sind Ort für Gespräch, Feiern und Gottesdienste. Hier werden fachliche, theologische und diakonische Themen erörtert. Es bestehen auch themenspezifische Konvente. Alle zwei Jahre versammeln sich die Mitglieder der Gemeinschaft zum Brüder- und Schwesterntag im Rauhen Haus.

Das Leitbild der Brüder- und Schwesternschaft:

Wir sind eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi.

Wir glauben an die Liebe Gottes zu allen Menschen, die uns zu diakonischem Handeln motiviert.

Wir wollen Himmel und Erde, Glaube und Liebe, Wort und Tat verbinden.

Diakonenbüro

Konviktmeisterin:
Sekretariat:

Claudia Rackwitz-Busse
Sabine Grothe

Tel.: 65591-370
Tel.: 65591-170

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg

E-Mail: diakonenbuero@rauheshaus.de

Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)

Das ZeDiSplus. Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung wurde 2005 an der Universität Hamburg gegründet und ist seit dem 01.04.2014 an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung das Rauhe Haus angegliedert. Das Lehrangebot des ZeDiSplus richtet sich an Studierende aller Hamburger Hochschulen. Entsprechend ist es trans- bzw. interdisziplinär ausgerichtet. Zentral sind dabei jedoch Fragen rund um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dementsprechend wird Behinderung nicht als individuelle, sondern als soziale Kategorie verstanden und ihre Verwobenheit resp. Durchkreuzung mit anderen Ungleichheitskategorien problematisiert und reflektiert. Dabei wird der Betroffenenperspektive maßgebliche Bedeutung beigemessen.

Prof. Dr. Siegfried Saerberg Leitung

Tel: 040/655 91-349

siegfried.saerberg@zedis-hamburg.de

Sabine Maaß, Projektkoordination

Tel. 040/655 91-493

sabine.maass@zedis-hamburg.de

Jürgen Homann, wissenschaftlicher Mitarbeiter

juergen.homann@zedis-hamburg.de

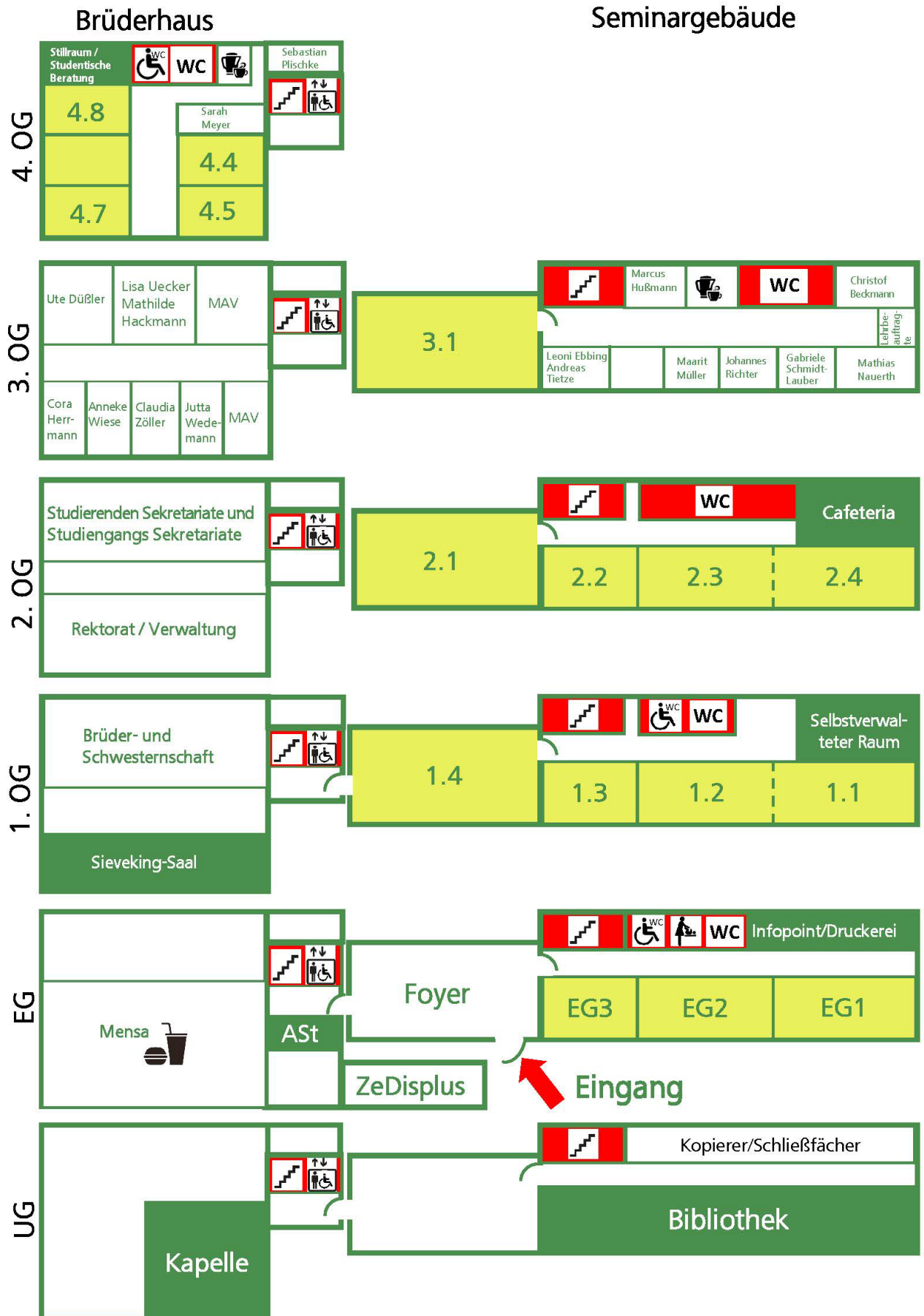


Das Projekt wird aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg co-finanziert.



Hamburg

Gebäudegrundriss



Geländeplan

Das Rauhe Haus

Das Stiftungs Gelände in Hamburg-Horn

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| A Altes Haus | 1 Alte Bäckerei | 11 Haus Linde |
| B Cafeteria Alte Bäckerei | 2 Altes Haus | 12 Haus Schönburg |
| C Empfang und Poststelle | 3 Bewegungsinself | 13 Haus Tanne |
| D Kulturhaus Bienenkorb | 4 Evangelische Hochschule | 14 Haus Ulme |
| E Mensa | 5 Hand-Werk Horn | 15 Haus Weinberg |
| F Sievekling-Saal | 6 Haus Anker | 16 Meditationskreis |
| G Tagungsraum Amanda Wichern | 7 Haus Bienenkorb | 17 Paulinum |
| H Wichern-Saal | 8 Haus Eiche | 18 Wichern-Haus |
| I Wichern-Forum | 9 Haus Johannesburg | 19 Wichern-Schule |
| | 10 Haus Kastanie | |

